

Das neue KVG

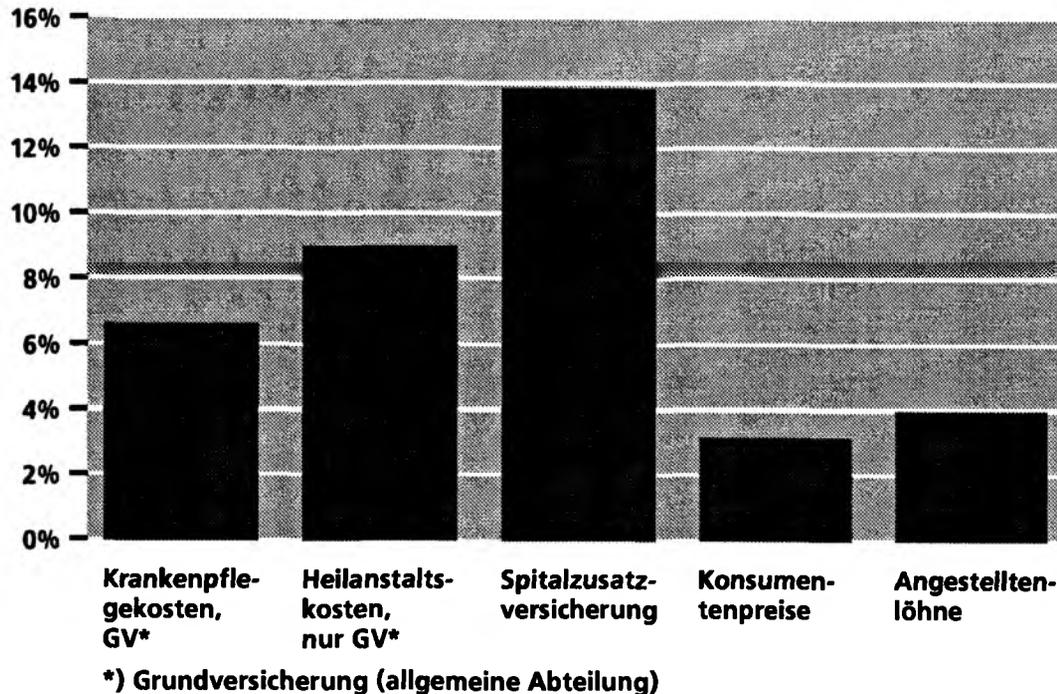
- + Freizügigkeit bei Kassenswechsel in der Grundversicherung**
- + Einführung einer einkommensabhängigen Subventionierung der Krankenkassenprämien und damit die Abkehr vom Giesskannenprinzip**

Aber:

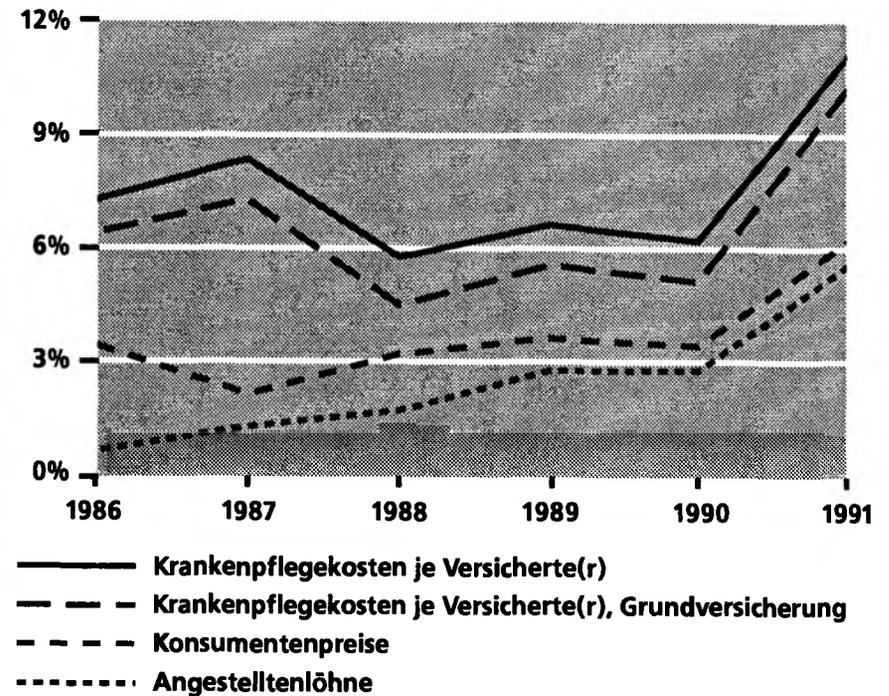
- neue Milliardenkosten**
- 40 bis 60 % höhere Prämien**
- Strafaktion gegen Frauen, Senioren und Mittelstand**
- keine Dämme gegen Kostenexplosion**
- verhindert echte Reformen**
- Einschränkung der freien Therapie- und Arztwahl**
- fairer Wettbewerb unterbunden**

Krankenpflegekosten Lohn- und Preisentwicklung

Mittlere jährliche Zuwachsraten 1985-1991

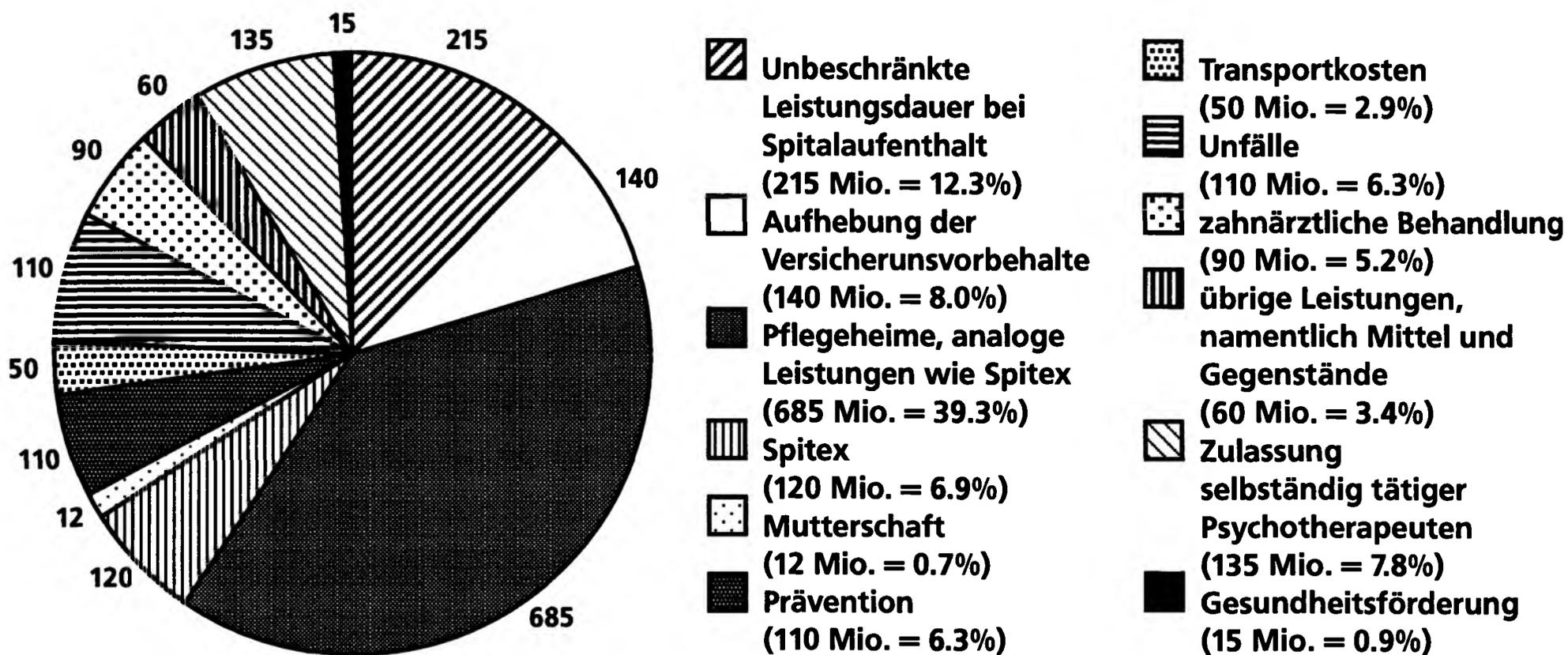


Jährliche Zuwachsrate



(Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz)

Zusätzliche Ausgaben von 1.74 Milliarden Fr.



(Quelle: Bundesamt für Sozialversicherung)

Leistungsausbau in der Grundversicherung

• Unbeschränkte Leistungsdauer	215 Mio
• Abschaffung der Versicherungsvorbehalte	140 Mio
• Ausbau der Pflegeheimleistungen	685 Mio
• Ausbau der Mutterschaftsleistungen	12 Mio
• Spitalexterne Krankenpflege	120 Mio
• Psychotherapien	135 Mio
• Prävention	110 Mio
• Transportkosten	50 Mio
• Unfälle	110 Mio
• Zahnarztkosten	90 Mio
• Uebrige Leistungen	60 Mio
• Gesundheitsförderung	15 Mio
Total	1'742 Mio

(Quelle: Bundesamt für Sozialversicherung)

Verlierer des KVG

- **Frauen**
- **ältere Leute**
- **die Bergbevölkerung**
- **die Bauern**
- **Kollektivversicherte**
- **der Mittelstand**
- **die Wirtschaft**
- **die Privatkliniken**
- **Kantone mit tiefen Gesundheitskosten**
- **Vertreter der Komplementärmedizin und freien Therapiewahl**
- **die Reformwilligen**
- **alle gesundheits-, qualitäts- und kostenbewussten Personen**
- **wir alle, die Steuern bezahlen**

Unser Gesundheitswesen braucht nicht 107 neue aufgeblähte Paragraphen und einen unverantwortlichen, staatlich diktierten Kostenschub in Milliardenhöhe.

Ein derartiges Gesetz können sich das schweizerische Gesundheitswesen, wir Steuerzahler, die Bundeskasse, die Kantone und Wirtschaft nicht leisten. Wir können uns auch die SPS/ SGB-Volksinitiative, über die am gleichen Sonntag entschieden wird, nicht leisten.

Unser Gesundheitswesen braucht wieder mehr Eigenverantwortung und mehr Wettbewerb.

Deswegen: 2 x NEIN am 4. Dezember 1994